



Stefan Liebich
Mitglied des Deutschen Bundestages

Stefan Liebich, MdB - Breite Straße 11 A - 13187 Berlin

Staatssekretär Ephraim Gothe
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und
Umwelt
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Berlin, 11. September 2013

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

Stefan Liebich, MdB

Wahlkreisbüro:
Breite Straße 11 A
13187 Berlin
Tel: 030 49987408
Fax: 030 49301985
stefan.liebich@wk.bundestag.de

Bundestagsbüro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 50
Raum: 3.036
Tel: 030 227-73 621
Fax: 030 227-76 621
stefan.liebich@bundestag.de

Mitglied im Auswärtigen Ausschuss

Sprecher der Landesgruppe
Berlin/Stadtstaaten

Direkt gewählt in Pankow
(Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow)

www.berlinliebich.de

vor wenigen Tagen erreichte mich ein Schreiben von Mietern der Wohnungsbaugesellschaft GESOBAU aus meinem Wahlkreis Pankow. Bereits Anfang des Jahres haben sie sich zum Pankower MieterProtest zusammengefunden, um gemeinsam für eine sozialverträgliche Sanierung ihrer über Jahrzehnte vernachlässigten Wohnhäuser einzutreten. Laut einer ersten Modernisierungsankündigung der GESOBAU kurz vor Weihnachten 2012 sollte sich die Miete zum Teil mehr als verdoppeln.

Den betroffenen Mieterinnen und Mietern gelang es, das Bezirksamt und den Vermieter an einen Tisch zu bringen. Im Ergebnis wurde ein sogenannter Pilotvertrag über eine sozial ausgewogene Erneuerung abgeschlossen wurde. Die Crux in der Vereinbarung bildet ausgerechnet das von Ihnen Herr Senator maßgeblich initiierte Mietenbündnis zwischen dem Senat und den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften. Die GESOBAU beharrt darauf, nicht dem Geist sondern vor allem den Buchstaben des Papiers verpflichtet zu sein. Eine Nettokaltmiete von 8,54 €/m², wie sie nun zum Beispiel für das Haus Pestalozzistraße 4 aufgerufen werden soll, konterkariert jedoch jeglichen sozialen Anspruch den auch Sie einst für Ihr Mietenbündnis formuliert haben.

Die Mitglieder des Pankower MieterProtests baten mich nun in dieser Sache um eine Intervention bei Ihnen, die auch deshalb eilig ist, weil das grundsätzlich von den Mietern begrüßte aufwändig verhandelte Pilotverfahren auf der Kippe steht.

Konkret geht es um zwei Dinge: Die Nettokaltmiete nach Sanierung soll maximal durch die Obergrenze des Mietspiegels, besser durch den Mietspiegelmittelwert begrenzt werden. Die Mieterhöhungsregel in Ihrer Bündnisvereinbarung: "im Rahmen des Mietspiegels plus der durch die Modernisierung erzielten Betriebskosteneinsparung", sollte komplett gestrichen werden, denn ein Zuschlag ohnehin zunächst nur fiktiv eingesparter Energiekosten auf den Mietpreis ist nichts weiter als ein Mietpreistreiber.



Das Land Berlin sollte darum umgehend per Gesellschafteranweisung diese Korrektur am Mietenbündnis vollziehen, auch um den Pilotverfahren in Pankow eine Chance zu geben.

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Stefan Liebich". The signature is written in a cursive, flowing style.

Stefan Liebich